

Die THS-Veranstaltung 2018: voller Produktivität und Zuversicht, jedoch nicht ohne Probleme, die man hier in Bad Herrenalb zwischen den Bergen des Schwarzwaldes in der Falkenburg Klinik besprach

28. April 2018:

Die THS Veranstaltung, die alljährlich von dem Ehepaar Evelyn und Volker Kreiss organisiert wird, fand regen Anklang. Der riesige Saal füllte sich rasch und wurde durch das Vorwort von Evelyn begrüßt, in dem sie Events des Vereines „Dystonie und Du“ vorstellte und den bedauerlichen Tod der im Februar verstorbenen Didi Jackson bekanntgab. Sie begrüßte die Gäste Frau Dr. Fereshte Adib Saberi von IAB und ihren Ehemann, den Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirates Prof. Dr. Dressler, die Referenten Dr. Axel Börtlein, Prof. Dr. Nikkhah und Dr. Donatus Cyron. Die Industrie Herrn Hoch von Fa. Abbott, Herrn Möhler von Fa. Boston, und Herrn Rockert von Medtronic. Sie bedankte sich bei den Krankenkassen AOK und Barmer sowie bei den Rulandkliniken, die diese Veranstaltung unterstützen.

Das Wort ging sodann an Herrn Norbert Mai, den Bad Herrenalber Bürgermeister. Herr Mai berichtete über den Kurort Bad Herrenalb und das besondere Mineralwasser aus eigener Quelle. Die Teilnehmer hieß er alle sehr willkommen und ließ sie das Heilwasser selbst verkosten, was eine große Rolle in den Kurorten des Schwarzwaldes spielt. Er berichtete, dass die Kurorte im Schwarzwald einzig von dem Tourismus lebten.

Anschließend berichtete Dr. Axel Börtlein vom Klinikum Stuttgart über Beispiele von Dystonie aus der Kunst. Die verschiedenen Formen der Dystonie waren bereits im 16. Jahrhundert bekannt. z. B. Pieter Brueghel. Der Torticollis ist mit 40 % der Dystoniker die am weitesten verbreitete Form, danach folgen der Blepharospasmus mit 19 %, und die orofaziale Dystonie mit 13 %. Bei den Therapien (Medikamente, Botulinumtoxin, Physiotherapie und Psychotherapie) liegt das Botulinumtoxin ganz vorne und an zweiter Stelle folgt die Physiotherapie.

Darauffolgend sprach Prof. Guido Nikkhah über die Tiefenhirnstimulation und berichtete von mäßigen bis sehr guten Ergebnissen der THS. Die Ergebnisse nach einer Langzeitstimulation seien nicht mit Heilung verbunden. Die Patienten seien dauerhaft auf die Stimulation angewiesen, obwohl es auch schon den einen oder anderen Langzeitstimulierten mit einer Veränderung der Plastizität gab, wobei der Zusammenhang hierbei noch nicht erklärt sei. Es werden weiterhin viele Effekte noch nicht voll verstanden. Zum Beispiel der Setzeffekt, bei dem davon ausgegangen wird, dass ein Patient bereits vom Setzen der Elektrode während der Operation eine Verbesserung erfahre. Dieses könnte z.B. durch ein kurzeitiges Ödem oder sonstiges geschehen.

Es gibt Softwareprogramme die heute bereits den Ring bei einer Operation durch Navigatoren ersetzen können. Es hat sich aber noch nicht durchgesetzt, weil die herkömmliche Weise den meisten Operateuren bei der Messung vertraulicher sei. Die Zielgebiete umfassen bis ca. 10 Millimeter Durchmesser und es muss alles genau berechnet werden. Die Zukunft wird zeigen, ob sich solche Verfahren ohne Ring durch eine Software mit verschiedenen Tools in Deutschland durchsetzen.

Prof. Dr. Guido Nikkhah berichtete sehr offen über die Probleme der THS, aber auch von den erfolgreichen Einsätzen der THS bei Dystonie. Die gezeigten Beispiele fanden sehr gute Ergebnisse und gaben dem Teilnehmer eine gute Orientierung, was sie nach einer Operation zu erwarten haben. Diese Aufklärung ist eine sehr professionelle Vorgehensweise für den Patienten, um große Enttäuschungen zu vermeiden. Gerade für

Patienten mit einer Neigung zu Depressionen, die bei der Erkrankung auch einen nicht zu geringen Stellenwert haben, ist es sehr wichtig nicht nur über das Positive zu berichten. Sicherlich ist Hoffnung das Eine, aber die Realität oft eine Andere.

Am Nachmittag sprach Dr. Donatus Cyron, Oberarzt in der Rehaklinik „Waldklinik“ in Dobel, über das Thema „Dystonie und Psyche“, was nicht so gerne thematisiert wird, weil die Patienten eine große Angst aufzeigen, als „Simulant“ ins Abseits gedrängt zu werden. Er sprach die Vorteile einer Reha wegen des langen Beobachtungszeitraumes und die Einstellungsexperten für die THS an.

Das ganze wird mit Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie und Psychologie unterstützt. Demnächst werde auch über ein Projekt „Thai Tji“ nachgedacht.

Der Verein „Dystonie und Du“ hat es wieder geschafft Patient, Arzt und Industrie zusammen zu bringen, zu stabilisieren und zu mobilisieren, d. h. insgesamt eine gute Balance und Verbindung zwischen Patient und den Professionellen herzustellen.^[SEP]Eine Vertrautheit ist heute ein wichtiger Bestandteil, um Heilungschancen zu erhöhen. Die Presse „Schwarzwälder Bote“ war anwesend und hat ebenfalls einen Pressebericht veröffentlicht.

Einen netten Ausklang fand die Veranstaltung mit einer tollen Modenschau von „Marlis Mode“. Der ein oder andere konnte noch ein schickes Bekleidungsstück mit nach Hause nehmen.

Berlin, den 29.04.2018

Ulrike Halsch



Anmerkungen (von Evelyn Kreiss)

Es ist ja ein bisschen so wie bei Helene Fischer:

Alle sehen nur meinen Mann, die Referenten und mich auf der „Bühne“.

All die vielen Helfer im Hintergrund werden kaum wahrgenommen. Daher möchte ich diese jetzt besonders nennen:

Elke Roth, die sich mit der Buchführung rumschlagen muss, Horst Roth, der u.a. unser Logo entworfen hat und seine Kontakte zur Presse hat spielen lassen, Jutta und Hans-Jörg Rohrbach für unermüdliches Fotografieren und in Szene setzen der „Darsteller“ und des Publikums, Ulrike Halsch, die obigen Bericht wie immer sehr professionell verfasst hat, die Dame vom Haus – Catering, Herr Behm von der Haustechnik und nicht zuletzt Frau Jehle von der Rulandklinik, die für die Koordination innerhalb ihres Hauses zuständig war.

Und natürlich, last but not least, Sie, die Teilnehmer, die durch Ihr Erscheinen die Veranstaltung erst möglich gemacht haben.

Vielen Dank an alle.

Nächste THS Veranstaltungen in 2019 in Cuxhaven und Konstanz.